

Die guten Arbeiter zu loben und die schlechten zu tadeln, würde aber das Gegenteil erreichen, und bald hätte sich das Gute auch auf disziplinlose Kollegen übertragen.

Der alte Dreher, Genosse Wilhelm Mende, sprach sich mehrmals empört darüber aus, daß es Kollegen gibt, die stets 20 und 10 Minuten vor Feierabend an der Stechuhr warten, um ja pünktlich das Werktor passieren zu können. Er sagt: „Ich verstehe das nicht. Früher gab es das nicht, und jetzt, wo uns die Betriebe gehören, dürfte es das erst recht nicht geben.“

Insgesamt sollten die Leiter mehr helfen, das Gute und Neue stärker durchzusetzen. Es gibt viele Arbeiter, die sich bemühen, nach neuen Arbeitsmethoden zu arbeiten. Doch fehlt nicht selten die richtige Unterstützung durch die verantwortlichen Funktionäre. Einige tun es, wie die bereits genannten Direktoren Schiller und Mischei. Aber der Hauptbuchhalter, Genosse Kuhnert, bemüht sich noch nicht genug, gemeinsam mit den besten Arbeitern auftretende Probleme zu lösen.

Zum Beispiel ist das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung bei vielen Kollegen noch nicht klar verständlich. Das zeigte sich auf der ökonomischen Konferenz in der Diskussion des Arbeiters Genossen Alicko. Er sagte: „Viel Zahlen habt ihr genannt, aber wie kommen sie zustande?“ Das bedeutet, daß noch zuwenig mit den Arbeitern beraten wird, wie man die Kosten der Abteilung, der Arbeitsgruppe und der Maschinen einfach und unkompliziert errechnen kann.

In der Brigade der Jungen Neuerer bemühten wir uns, die Reparaturkosten unserer Maschinen zu erfahren. Der Meister der Reparaturschlosserei, Genosse Nebel, unterstützte uns dabei. Wir bekamen die monatlichen Kosten, in Geldwert ausgedrückt, übermittelt, und daraufhin begann der Kampf um die Senkung der Reparaturkosten durch bessere Pflege der Maschinen und sofortige Beseitigung kleiner Fehler.

Auf Schritt und Tritt spürt man, wie sich die leitenden Funktionäre bemühen, die Technik zu meistern. Der Genosse Ernst Henze hat als Meister eine Schule der Neuererbewegung besucht, aber die vielen kleinen Mängel in der Produktion, hervorgerufen durch schlechte Arbeitsorganisation, verhindert die volle Anwendung seiner erworbenen Kenntnisse.

Der Freundschaftswettbewerb der Brigade der Jungen Neuerer mit der Brigade „Przyjazni“ (Freundschaft) hat bereits viele Hinweise gebracht, wie wir unsere Arbeit verbessern können. Jetzt kommt es darauf an, die Erfahrungen mit den Arbeitern einer Brigade für eine gute Arbeit mit den Menschen des ganzen Betriebes auszuwerten. In unserer Brigade arbeiten acht Kollegen. Als sich das Kollektiv der Brigade bildete und etwas Neues ausprobierte, lächelten einige andere Dreher. Wenig Hilfe fanden wir bei den Meistern. Das ist nun alles ganz anders geworden. Das führt u. a. auch beispielsweise dazu, daß der Genosse Herbert Rötzscher, der noch vor einem halben Jahr als einer der schlechtesten Genossen galt, heute ein Vorbild für alle Arbeiter ist.

*

Wir glauben, den Genossen anderer volkseigenen Betriebe recht bald weitere Erfahrungen mitteilen zu können, damit noch erfolgreicher mit den Menschen gearbeitet wird. Es wäre gut, wenn auch Parteimitglieder anderer Betriebe zum Thema „anleiten“ Stellung nehmen würden,